

**WIR** leben in einer verwüsteten Zeit.

Die Dinge des Heils sind ortlos geworden. Alles liegt auf der Gasse. Jeder redet und hört und schreibt und liest über alles und zu jeder Zeit.

Wir haben vergessen, daß jene Dinge [des Heils] eine sehr anspruchsvolle Aristokratie haben; daß, sie aufzufassen, an Bedingungen gebunden ist.

So verlangen die verschiedenen Angelegenheiten der geistigen Welt jeweils verschiedene Weisen, zu sprechen und zu hören; verlangen einen verschiedenartigen inneren Raum, in dem dieses Sprechen und Hören vor sich gehen kann.